

WEALTH MANAGEMENT

GELD IM GLÜCK

Ins Sparschwein werfen? Im Garten vergraben? Unterm Bett verstecken? Nun, gewiss sind dies einige Orte, um Bares zu deponieren. Doch es gibt weitaus bessere Möglichkeiten, Geld anzulegen, Orte, an denen es sich im Idealfall sogar noch vermehren kann.



Klug investieren, statt nur vage zu spekulieren

Nicole Maibaum
Geldgeschenke gibt es vielleicht an Weihnachten. Ebenso zu anderen bestimmten Anlässen wie zum Geburtstag oder zur Hochzeit. Doch sonst? Kaum einer hat in diesen Tagen noch Geld zu verschenken, in denen die Mieten kontinuierlich steigen, ebenso wie beispielsweise die Kosten für Lebensmittel. Im September zogen hierzulande die Verbraucherpreise insgesamt wieder etwas stärker an: Mit 2,4 Prozent Inflation verteuerte sich das Dasein in Deutschland so stark wie nie im laufenden Jahr. Etliche Verbraucherinnen und Verbraucher beobachten dies genau und halten ihr Geld zusammen. Bei einer erst vor wenigen Wochen durchgeführten repräsentative Online-Befragung des Nürnberger Instituts für Marktentscheidungen (NIM) gaben drei Viertel (75 Prozent) der Befragten an, dass es aktuell eher ratsam sei, zu sparen. Paradoxerweise nutzt dafür die Mehrheit jedoch Girokonten, Spareinlagen oder Tagesgeld, die nur geringe Zinsen bringen und den Wertverlust, verursacht durch die Inflation, nicht ausgleichen können, weiß Katharina Gangl vom NIM und sagt daher: »Die Deutschen sollten weniger sparen, aber dafür besser.« Die Regierung, so Gangl, könne in diesem Zusammenhang doch Anreize schaffen, indem sie zum Beispiel Steuern auf Vermögen auf Bankkonten einführe, sinnvolle Investitionen subventioniere und die Finanzbildung in der Gesellschaft fördere.

Teilhaben am Wachstum der Weltwirtschaft
Letzteres ist wohl einer der Knackpunkte – die Finanzbildung. »Die könnte schon in der Schule beginnen, tut sie aber nicht. Im Gegenteil: Stattdessen wird selbst im Erwachsenenalter viel zu wenig darüber geredet, berichtet und aufgeklärt«, meint auch Achim Teske, staatlich zugelassener unabhängiger Honorar-Anlageberater aus Hamburg. Er ergänzt: »Eine der Folgen ist meiner Meinung nach die eher geringe durchschnittliche Risikobereitschaft der Deutschen. Sie liegt bei ungefähr 4 auf einer Skala von 10. Für viele Anlegerinnen und Anleger endet der erste Ausflug an die Börse oftmals mit Enttäuschung und Verlusten, weil sie die eiserne Grundregeln der Geldanlage nicht kennen, etwa die richtige Wahl der Anlageklasse, eine gewisse Disziplin und die notwendige Zeit aufzubringen, also geduldig zu sein.«

Geduld, Disziplin und eben die richtige Anlageklasse: Darauf kommt es an, gerade für jene, die nach einer soliden Altersvorsorge suchen respektive Kapitalerhalt und Kapitalaufbau. Ihnen rät Achim Teske beispielsweise in seinem neuen lesenswerten Blog, auch den Unterschied zwischen »Spekulieren« und »Investieren« zu beachten. Der Finanzexperte: »Spekulieren heißt, gegen den Markt zu spielen. Es geht um den

Versuch, einzelne »Gewinneraktien« zu finden und die richtigen Kauf- und Verkaufszeitpunkte zu erwischen. Beim Investieren dagegen geht es darum, systematisch am Wachstum der Weltwirtschaft teilzuhaben und kalkulierte Risiken breit gestreut zu tragen.« Basis für den Erfolg beim Investieren ist jahrzehntelange Kapitalmarktforschung, die unter dem Strich übrigens zu dem Ergebnis kommt, dass Aktien im Schnitt 7 Prozent Rendite abwerfen, Anleihen 3 bis 4 Prozent.

Attraktive »Gesamtpakete« inklusive nachhaltiger ETFs und anderer Fonds, orientiert an den international geltenden ESG-Kriterien

Doch welche Aktien sind vielversprechend? Welche ETFs sind zu empfehlen? Wie schaut es mit Gold aus und wie auch mit Anleihen und eventuell Immobilien? Die gute Nachricht: Das verzweigte Haareraufen, das zeitfressende Durchforsten von Finanzblättern und -seiten im Netz, das komplexe Studieren von Aktienkursen und danach das Vergleichen, Rechnen, Überlegen und Abwägen muss nicht sein. Besser diese Energie anders nutzen, eine alte Redewendung über Bord werfen und das Gespräch mit Finanzexpertinnen und Finanzexperten suchen. Diese kümmern sich im Rahmen des Private Bankings und umfassender Leistungen im Wealth Management um eine Vermögensoptimierung und -verwaltung. Dabei steht vor allem der Erhalt, aber auch der Ausbau des vorhandenen Kapitals im Fokus. Es wird ein individueller Vorsorgeplan aufgestellt, der mögliche Veränderungen (bspw. Familienzuwachs, Elternzeit) einkalkuliert und selbst im Alter den gewünschten Lebensstandard ermöglichen soll. Die dafür notwendigen Produkte wie Fonds, Anleihen, Versicherungen, Wertpapiere werden im Dialog mit der Kundin, dem Kunden nach Ermittlung eines persönlichen Risikoprofils und der geäußerten Anlageziele ausgewählt.

Personalisierte Strategie für den Vermögensaufbau
Im Gegensatz zum standardisierten Retailgeschäft, in dem es in erster Linie um alltägliche Finanzprodukte wie Girokonten, Kredit-

karten et cetera geht, eröffnet das Wealth Management weitere Perspektiven und schafft transparente individuelle Lösungen. Anders gesagt: Es geht um eine nachhaltige ganzheitliche Finanzstrategie. Die Beraterinnen und Berater haben oftmals Zugriff auf beispielsweise Fonds, die weit über das offene Angebot hinausreichen, und können somit nicht selten renditestärkere »Gesamtpakete« schnüren. Inhalt dieser Pakete sind dabei auf Wunsch auch nachhaltige Produkte. Orientiert an den international geltenden ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für Environment (Umwelt), Social (Soziales) sowie Governance (Unternehmensführung) – werden damit beispielsweise ETFs und Fonds von Unternehmen aus den Bereichen Waffenindustrie, Erwachsenenunterhaltung, Tabak, Spirituosen ausgeschlossen. Ein von Beraterinnen und Beratern aufgestelltes und begleit-

Individueller Vorsorgeplan, der auch im Alter den gewünschten Lebensstandard ermöglicht

tetes, professionelles Wealth Management ermöglicht aber nicht nur den Zugang zu oftmals besseren Konditionen und exklusiven Anlageprodukten, was potenziell die Rendite steigern und Risiken durch Diversifikation minimieren kann – auf Wunsch geht es auch um mehr. So umfasst das Angebot zusätzlich zur Vermögensverwaltung bei Bedarf ebenso die Steuerplanung, die Erbschaftsplanung, das Im-

mobilienmanagement, Versicherungslösungen, die Regelung des Nachlasses, philanthropische oder lebensstilbezogene Dienstleistungen wie möglicherweise die Gründung einer Stiftung oder die rechtliche Beratung zur Unternehmensnachfolge. In diesem Zusammenhang können etliche Banken, Geldinstitute und unabhängige Finanzexpertinnen und Finanzexperten auf ein solides Netzwerk aus beispielsweise Juristinnen und Juristen oder Notare et cetera zurückgreifen. Das Resultat ist im Idealfall ein quasi Rundum-Sorglos-Paket, das einen ruhig und gelassen in die (finanzielle) Zukunft blicken lässt. Zudem erspart es Kundinnen und Kunden jede Menge Zeit, Aufwand und Stress. Und: Wer all das spart, vor allem Zeit, kann diese selbst nutzen oder aber auch mit seinen Lieben teilen. Übrigens auch eine gute Geschenkidee für Weihnachten. ●

500 Mio. €

halten hierzulande Anlegerinnen und Anleger in ETFs. Dieser Wert bedeutet einen Zuwachs von mehr als 60 Prozent in zwei Jahren. Überhaupt machen Deutschlands ETF-Investierende mit rund 44 Prozent den Großteil des gesamten europäischen Marktes aus.

Quelle: BVI – Bundesverband Investment und Asset Management e. V.

Höhere Rendite dank besserer Konditionen, exklusiver Anlageprodukte und Portfolio-Diversifikation



Aus der Beratung heraus wird ein individueller Vorsorgeplan erstellt, der mögliche Lebensveränderungen berücksichtigt und ein finanziell sorgenfreies Älterwerden ermöglicht.